

werden wird. Herrn Doz. Dr. RIEHL-HERWIRSCH (Techn. Hochsch. Wien) danke ich für die leihweise Überlassung einer geeigneten Hand-Trennscheibe, Herrn K. ROTTER (Geol. B.-A.) danke ich für seine Mühe bei der Bergung dieses Fossils. Weitere Ergebnisse der Vergleichsbegehungen gelangen im Jb. Geol. B.-A., 117 (1974) zur Veröffentlichung.

48.

Bericht 1973 über Aufnahmen auf Blatt Großsiegharts (7)

Von OTTO THIELE

Im Berichtsjahr wurden ergänzende Begehungen im Bereich Göpfritzschlag—Loibes—Pommersdorf—Mostbach durchgeführt. Südlich und südöstlich von Göpfritzschlag wurde die ? teritär- und quartärbedeckte Mulde zwischen Fährtefeld und Kreuzfeld abgegrenzt. An der Straße von Puch nach Pyra fand sich etwa auf halbem Weg (östlich Bildstock, durch Straßenbauarbeiten erschlossen) ein ca. 30 m mächtiger, glimmerreicher, tief vergruster Granitporphyr im Gföhlergneis. Sonst wurde zwischen Göpfritzschlag und Pyringer Höhe nur Gföhlergneis angetroffen (Loosberggipfel: ziemlich grober, schlecht geschieferter, flaseriger Gneis mit flachen N-S-verlaufenden b-Achsen; Pyringer Höhe: gleiche Achsen und geringes flächiges Einfallen gegen Nord, Nordost oder Ost). Östlich von Loibes bestehen nun durch Anlage einer neuen Steingrube weitere Aufschlüsse in straff geschiefertem, plattigen Granulit (Einfallen um 260/50).

Viel Mühe wurde auf die Abgrenzung der Pyroxengneise des Höhenzuges Jungfrauenberg—Hoher Stein gegen die östlich anschließenden Biotitgneise aufgewendet, doch läßt sich diese in dem abschüssigen Gelände mittels Lesesteinkartierung nur angenähert durchführen. Auch hier sind, wie grundsätzlich schon öfters erwähnt, in den Pyroxengneisen immer wieder Lagen von Granat-Aplitgneisen, seltener auch Biotitgneisen anzutreffen, andererseits dürften auch westlich der Maierhof-Teiche zumindest ein kleiner Zug oder ein (in N-S-Richtung) langgestreckter Stock von Pyroxengneis in den Biotitgneisen stecken (ehemalige Intrusivkörper von Pyroxengranit bis Monzodiorit ?).

Weitere zeitaufwendige Lesesteinkartierungen betrafen das Gebiet zwischen Großsiegharts, Sieghartles, Fistritz und Liebenberg: Entlang der Bahnlinie sind hier überwiegend Biotitgneise (im allgemeinen flach bis mäßig ostfallend) aufgeschlossen, gegen Osten mehren sich darinnen Einschaltungen von Amphibolit, und diese Mischserie, die wohl der Serie um Raabs gleichzusetzen ist, macht westlich und nördlich von Fistritz und zwischen der Bergleiten und Liebenberg einem breiten geschlossenen Streifen von Amphiboliten (zum Teil gebänderten Pyroxenamphiboliten) Platz.

Schließlich wurde eine Kartierungslücke in der aufschlußlosen Ebenheit zwischen Pfaffenschlag, Siedlung Linde und Lindau geschlossen. Im Norden und Nordwesten des durch diese Orte gebildeten Dreieckes befindet sich eine flache, durch Verwitterungs- und (?) Staublehm bedeckte Mulde, südöstlich anschließend ein Gebiet, das hauptsächlich von Pyroxengneisen aufgebaut wird. Es finden sich hier zum Teil grob gebänderte Pyroxengneise, die einen sedimentogenen Eindruck machen (vor allem im Bereich der Kreuzung der Bahnlinie mit der Straße Raabs—Aigen), zum Teil aber auch solche, die wie „Mangerit“-Abkömmlinge anmuten (nordwestlicher Ortsbereich von Lindau und beiderseits der Bahn westlich von Lindau).